

Caritas

Kinder- & Jugendhilfe

Ein Sprungbrett ins Erwachsenenleben





Unterstützung auf dem Weg zur Eigenständigkeit

Susanne* ist in schwierigen Verhältnissen aufgewachsen. Nachdem sie zu Hause menschenunwürdig behandelt wurde, geriet ihr Leben durch viele ungelöste Fragen aus der Bahn. In der Jugend-Wohngemeinschaft der Caritas bekommt sie nun die nötige Unterstützung, um ihren Alltag wieder eigenverantwortlich bewältigen zu können.



655 Kinder und Jugendliche
wurden stationär betreut.



7.326 Beratungsgespräche
mit 363 unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.



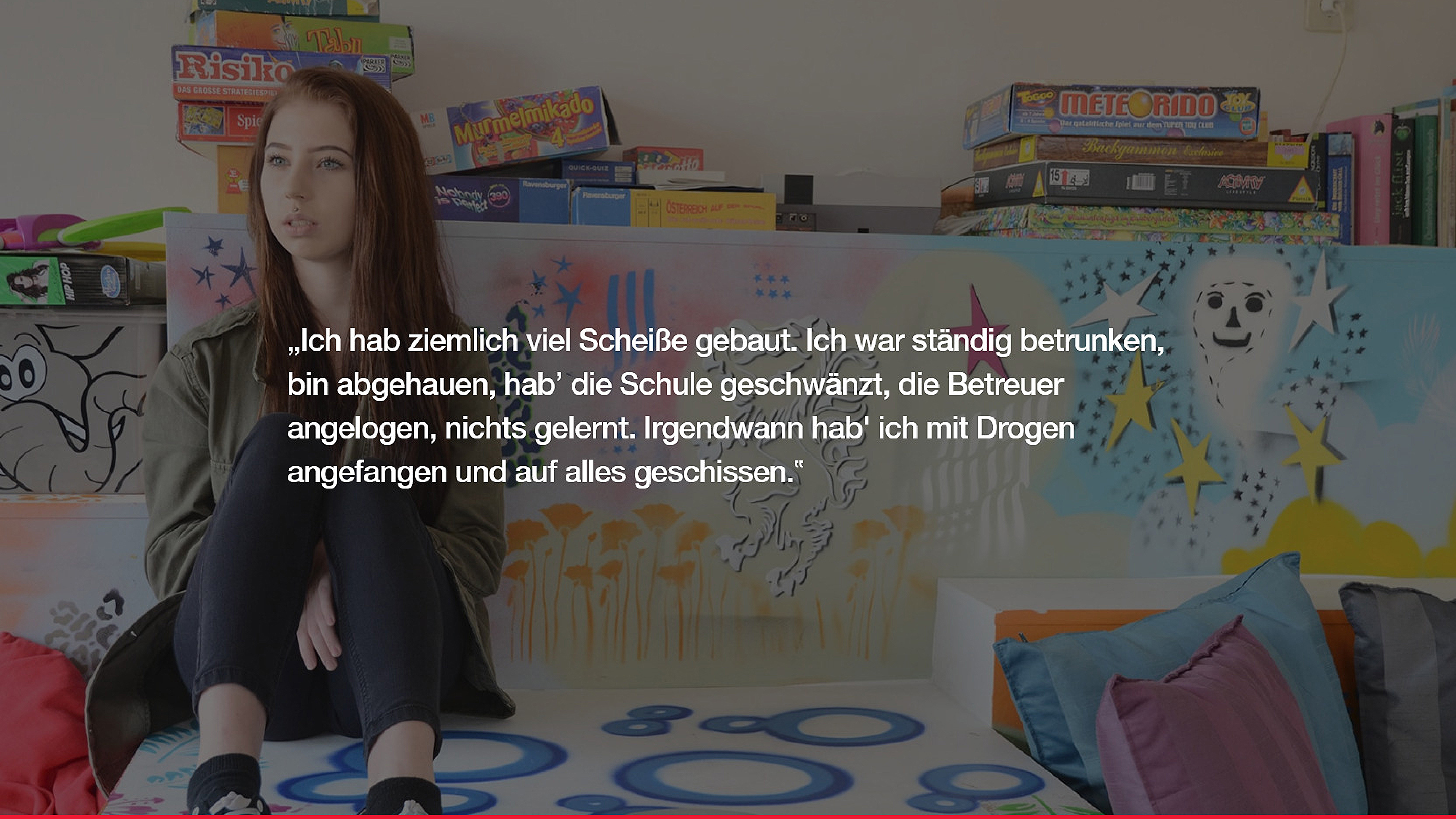
40 Jugendliche
unter 18 Jahren leben in sozialtherapeutischen Jugend-WGs der Caritas.



93 Burschen
aus 11 Nationen wohnten im Projekt Welcome.



45.495 Nächtigungen
von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen.

A young woman with long, straight red hair and a nose ring is sitting on a bed. She is wearing a green jacket and dark blue jeans. She is looking off to the side with a serious expression. The room is cluttered with various items. On the shelves behind her are several board game boxes, including 'Risiko', 'Marmelmikado', 'Nobdy is Perfect', 'Backgammon Exclusive', 'METEORIDO', and 'AGONY'. There are also books, including one titled 'jack flint'. The wall behind her has a large, colorful mural featuring a cartoon character, stars, and flowers. The bed has a blue and white patterned sheet and several pillows, including a blue one and a purple one. The overall atmosphere is one of a lived-in, somewhat chaotic space.

„Ich hab ziemlich viel Scheiße gebaut. Ich war ständig betrunken, bin abgehauen, hab’ die Schule geschwänzt, die Betreuer angelogen, nichts gelernt. Irgendwann hab' ich mit Drogen angefangen und auf alles geschissen.“

Ein Zuhause, eine Familie

Als sie 15 war, hatte Susanne bereits ein Alkoholproblem, ging nicht zur Schule und machte Erfahrungen mit Drogen. Nach vielen Streits mit ihrer Mutter lief sie von daheim weg. Nun wohnt sie seit eineinhalb Jahren in der Jugend WG „Sprungbrett“ in Feldbach, von der ihr Freunde erzählten. Anfangs war Susanne aber skeptisch und verschlossen, misstraute den BetreuerInnen und rebellierte – bis ihr klar wurde, dass ihr hier wirklich geholfen wird. Jetzt, sagt Susanne, ist die Wohngemeinschaft ihr Zuhause. Und die BetreuerInnen und die anderen MitbewohnerInnen sind ihre Familie.

HOME

is

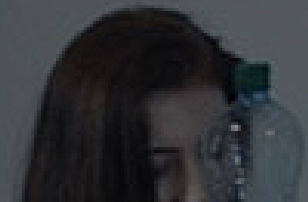
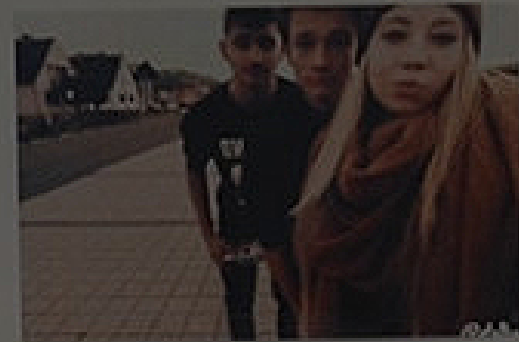
„In der WG habe ich alles, was ich brauche: Zimmer, Essen,
Menschen, die für mich da sind. Ich habe wieder Halt im Leben
gefunden.“

where

MY



IS



Disziplin – auf eine liebevolle Art

Durch den Kontakt zu den BetreuerInnen fühlte sich Susanne sich unterstützt, wertgeschätzt und ermutigt. „Die Bezugspersonen geben uns das, was wir brauchen. Sie sind immer für einen da. Und gleichzeitig bringen sie uns Disziplin bei, aber auf eine liebevolle Art.“



Schritt ins selbstständige Leben

Susanne ist jetzt 16 und besucht die Polytechnische Schule in Feldbach. “Kein einziges Mal geschwänzt”, sagt die Teenagerin, denn ihr Plan ist es, eine Lehre als Fotokauffrau zu absolvieren. Bald wird sie außerdem in ihre eigene Wohnung ziehen und ihren Alltag selbst organisieren. Vom Team der WG Sprungbrett wird sie dann nur noch bei Bedarf unterstützt.

